

# Résumé zur Diplomarbeit

Kandidatennummer 05012017

## Thema:

### **Brauchen wir PIWI-Rebsorten in Deutschland? (pilzwiderstandsfähig)**

Chancen/Risiken am Beispiel der Rebsorte REGENT

## Themenwahl:

Es werden durch die unterschiedlichen Züchtungsanstalten immer mehr sog. PIWI-Rebsorten für den Winzer verfügbar.

Ziel dieser Kreuzungen ist eine Minimierung, bzw. gänzlich zu unterlassender Pflanzenschutz, da die gekreuzten Reben eine hohe Toleranz gegenüber den beiden Big-Player-Krankheiten (Oidium, sowie Peronospera) besitzen.

Viele dieser Rebsorten stellen sich allerdings schon im Versuchsstadium als nicht geeignet für die Weinbereitung dar. Oft lässt sich aufgrund der Einkreuzung von Amerikanerreben der fuchsige Geschmack in den Trauben, bzw. dem Wein wieder finden.

Jedoch gibt es auch Beispiele für erfolgreiche Kreuzungen. Hier zählt die Rebsorte Regent von der Züchtungsanstalt Geilweilerhof in Deutschland sicherlich zu den erfolgreichsten.

Die Rebsorte wird mittlerweile nicht mehr nur deutschlandweit angebaut, sondern findet sich bspw. auch in der Schweiz erfolgreich im Anbau.

Der erfolgreichen Verbreitung dieser Rebsorte stehen die Anthocyanclucosid-Werte, welche auf die Einkreuzung von einer Amerikanerrebe hindeuten gegenüber.

Diese Eigenschaft sorgte in letzter Zeit für erhebliche Diskussionen innerhalb der EU, da Griechenland zur Rodung von Hybridreben verpflichtet wurde. Griechenland wiederum forderte nun die Prüfung der Rebsorte Regent und ihrer Herkunft. Sie gilt zwar derzeit als Vinifera-Rebsorte, könnte jedoch aufgrund der hohen Malvidin-Gehalte zur Hybrid-Gruppe gezählt werden.

### **Fragen & Ziele meiner Diplomarbeit:**

In meiner Diplomarbeit habe ich die Vor- und Nachteile der Rebsorte Regent bezüglich „Wo ist eine Anpflanzung sinnvoll?“ (Steillagen, Nähe von Naturschutzgebieten, Biologischer Anbau,...) erörtert.

Auch die Nachteile der Anpflanzung habe ich eruiert. Beispiele wie der Anthocyanidin-Gehalt oder das verschobene Tannin-Anthocyan-Verhältniss gehören in diese Sparte.

Weiter gehe ich auf die Marktfähigkeit von PIWI Rebsorten, bzw. der Rebsorte Regent im Allgemeinen ein. Hierbei steht natürlich die schmeckbare Qualität im Vordergrund. Daher die Fragestellung: Welche Weinqualitäten lässt Regent zu? Eine weitere interessante Vermarktungsmöglichkeit könnten die „unbehandelten roten Weinlaubblätter“, für welche sich die Pharmaindustrie interessiert, sein.

Als Ziel meiner Arbeit sehe ich die objektive Beurteilung von Pilzwiderstandsfähigen Rebsorten. Dieser kleine Leitfaden soll Winzern Hilfestellung bei der Entscheidung zu oder gegen solche Rebsorten bieten.

Nach ausgiebiger Recherche zur Rebsorte Regent, mit besonderem Augenmerk auf dessen Herkunft, Eigenschaften und Weinstile, sowie den daraus resultierenden Qualitäten, bin ich der Meinung, dass diese Rebsorte für den Deutschen Weinanbau eine Chance darstellt.

Es darf jedoch nicht einfach ein „weiterer“ Rotwein dem Kunden angeboten werden, sondern vielmehr eine neue Stilrichtung welche Regent sehr gut ausfüllen kann.

### **Fazit:**

Meiner Meinung nach sollte in nächster Zeit noch eine weitere Stildifferenzierung bei der Vinifizierung erfolgen. So entsteht ein genau definiertes Rebsortenprofil, was die Sorte noch bekannter, bzw. auch beliebter machen würde. Dies ist auch hinsichtlich der stets wachsenden Anbaufläche umso wichtiger, damit ein stabiler Preis für entsprechend gute Qualität erzielt werden kann. Bzw. diese Weine somit nicht aufgrund fehlender Marktbekanntheit zu Dumping-Preisen verschleudert werden müssen.